

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 34.

Sonnabend, den 29. August

1903.

Er scheint jeden Sonnabend Nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlenstraße 47 D), sowie von den Herren Barbier Bait in Reichenbrand, Buchhändler Glemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10wöchige Copiezeitung mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Gedantag.

(Er. Majestät Kaiser Wilhelm II. gewidmet.)

Nachdruck verboten.

Zum alten Türmer bin ich geeilt
Um die mitternäch'tige Stunde —
„Komm, Alter, führe mich unverweilt
Hinauf zu des Turmes Runde!
Ich will der Deutschen herrlichsten Tag —
Fern von der Welt pulsierendem Schlag
Mit ihrem vaterlandslosen Geist —
Von frischen, freien Ästen umkreist,
Die Erde zu meinen Füßen,
Mit lautem Jubel begrüßen!“

Von diesem Drange die Brust erfüllt
Bin schnell ich empor gestiegen;
Nun sah ich, leicht vom Nebel umhüllt,
Tief unten die Erde liegen.
Vom Mondschein nur schwach die Nacht erhellt,
In sanftem Schlummer die Gotteswelt —
So hat sich meine Seele veramcht,
Der Mitternachtsglocke still gelauscht
Und ist dann selbst wonnetrunken
In köstlichen Traum versunken.

„Auf tat sich des Himmels Sternenzelt,
Dort stand mit verklärter Miene
Der greise Kaiser und Siegesheld
Und all' seine Paladine.
Vorbei schritt in endlos langem Zug
Die Schar, der die letzte Stunde schlug
Im Kampf für des Reiches Herrlichkeit,
Die mutig sich dem Tode geweiht,
Um fest mit Blut und mit Eisen
Die deutsche Einheit zu schweißen.“

„Und aus dem lichten Glorienschein
Klang's dumpf, wie von fernem Chore,
Vermischt mit dem Sang der Wacht am Rhein,
Mir leise mahnend im Ohre:
„Seid eingedenk in Hütte und Schloß
Wofür unser Blut in Strömen floß —
Ihr feiert heut' keinen Siegestag,
Nur die Befreiung aus langer Schmach;
Das laßt euch von falschem Glauben
Für alle Zeiten nicht rauben!“

Schon hatte das wunderbare Bild
Sich wieder zum Schleier verdichtet,
Da sah ich dich, Kaiser — ernst und mild,
Den Blick nach oben gerichtet!
Wie du, trotz allen Stürmen der Zeit
Mit ihrer Enttäuschung bitt'rem Leid,
Doch hoffnungsfroh in die Zukunft schaust,
Fest auf den Geist deines Volkes baust,
Der immer aus schweren Banden
So herrlich wieder erstanden! —

Und laut hab' ich in die Sternennacht
Von des Turmes Höh' gerufen:
„Auf, deutsches Volk, zu getreuer Wacht
An des Thrones heil'ge Stufen!
Schar' dich begeistert mit Allgewalt
Um deines Kaisers Heldengestalt —
Dann gibst du — dem Gedantag zur Ehr' —
Dem Vaterland die schönste Gewähr,
Dass du wirst niemals vermessen
Die Tat der Väter vergessen!“ —

Karl Gummich.

Bekanntmachung.

Die nächste Reinigung der Schornsteine in hiesiger Gemeinde findet vom 2. bis 8. September d. J. statt.
Reichenbrand, am 28. August 1903.

Der Gemeindevorstand.
Vogel.

Bekanntmachung.

Den 1. September 1903 wird der 3. Termin der diesjährigen Gemeindeanlagen fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß diese Anlagen zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis zum 15. September a. e. an die hiesige Gemeindefasse abzuführen sind.
Rabenstein, am 25. August 1903.

Der Gemeinderat.
Wilsdorf, Gemeindevorstand.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein vom 25. August 1903.

1. genehmigt man eine laufende wöchentliche Armenunterstützung von 4 M., sowie in einem anderen Falle, die Übernahme von Krankenhauskosten auf die Armenkasse, beschließt jedoch die Negrefnahme an die Verpflichteten;
2. in einer Bausache wird nach längerer Debatte beschlossen, das Grundstück gemäß den Bestimmungen des Ortsgesetzes vom 11. April 1901 als ein unbebautes anzusehen und zu behandeln, und hiernach die ev. Beiträge zu den Straßen-, Fußweg- und Schleusenbaukosten zu berechnen;
3. werden verschiedene Beleihungen von Grundstücken nach den Beschlüssen des Sparassenausschusses genehmigt;
4. die Bauvorschriften zu dem Bebauungsplane E, welche ministerielle Genehmigung nach der Petition des Gemeinderats nicht erlangt haben, werden bis nach weiterer Klärung der Sache vertagt;
5. wird eine geringfügige Aenderung zu dem Bebauungsplane E genehmigt, und der Bauaufsicht beauftragt, in dem Lokaltermine am 31. d. Mts. die Gemeinde allenthalben zu vertreten;
6. gelangen eine Anzahl Reklamationen und Steuererlassgesuche zur Erledigung;
7. nimmt der Gemeinderat Kenntnis von der er-

folgten Zahlung einer Entschädigung von 250 M. für Straßenbauwede, der Bewilligung von 500 M. Beihilfe zum Ausbau der Kirchstraße aus Bezirksmitteln, sowie genehmigend von dem Abkommen mit dem Straßenbauunternehmer der Kirchstraße.

Eingekandt.

Audiatur et altera pars!
Mit diesem Wunsche wende ich mich an die Einwohnerchaft Rabensteins, nicht aber auch an den Verfasser des „Eingekandt“ in voriger Nummer dieses Blattes, weil seine darinnen niedergelegten Ansichten über die Notwendigkeit eines Zentralschulhausbaues diejenigen eines Fernstehenden sein sollen, aber mir zu deutlich sich als diejenigen eines an der baldigen Erbauung einer Zentralschule großes Interesse Habenden erweisen. Denn ein solcher Mann sieht bekanntlich zu sehr durch die von ihm selbst so hübsch gesagte „Parteirolle“ und hat dann für die Ausführungen Andersdenkender nur ein überlegen sein tollendes Lächeln.
Nach der Ansicht des Schreibers des vorigen mit „Schrumm“ geschlossenen Artikels sind diejenigen Männer „unvernünftig“, die seine Ausführungen nicht allenthalben teilen. Nun ich glaube, man kann das Urteil hierüber dem die Kosten eines circa 200 000 Mark betragenden Zentralschulhausbaues bezahlenden großen Publikum ruhig überlassen. Der Schreiber

des beregten Artikels dürfte allerdings von diesen Kosten, die sich durch einen mindestens 50prozentigen Gemeindesteuerzuschlag äußern müssen, für seinen Teil recht wenig dazu beizutragen haben, da man aus seiner Aeußerung von den „sogenannten besseren Kreisen“ mit Recht schließen kann, daß er nicht zu diesen gehört.

Der Schreiber des Schrummartikels spricht von einem stetigen Wachstum der Gemeinde; diese ist aber seit einem Jahre nicht gewachsen, wenn man von den nur vorübergehend hier beschäftigten und wohnhaften Bahn- und Bauarbeitern absteht. Zu behaupten aber, Rabenstein müsse in den kommenden Jahren unter allen Umständen an Einwohnern zunehmen, ist eine Hypothese, deren Richtigkeit jedenfalls nicht zu beweisen sein dürfte.

Die Industrie Rabensteins liegt, wie Jedermann weiß, seit 1/2 Jahren arg darnieder, viele Arbeiter sind ohne Beschäftigung und darum auch ohne Verdienst. Da der alte Erfahrungssatz, wonach auf 7 fette Jahre 7 magere zu folgen pflegen, vermuten läßt, daß sich in den nächsten Jahren der Geschäftsgang Rabensteins kaum beleben wird, so dürften wohl eher Familien fortzuziehen gezwungen sein, als umgekehrt. Das Heil aber aus dem Zugange anderer Industriezweige, sowie Rentnern, zu erwarten, tritt mit positiver Sicherheit dann nicht ein, wenn Rabenstein im Geruche steht, in Folge kostspieliger Bauten einen baldigen hohen Zuschlag an Gemeindesteuern auf-